

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 12 (1960)
Heft: 26

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaffen worden. Er bringt - durchwegs mit Originalaufnahmen aus japanischen und amerikanischen Archiven - endlich einen fortlaufenden Ueberblick über den gesamten Kriegsverlauf im Pazifik. Erstmals kann man sich durch diese instruktive Zusammenstellung ein zusammenhängendes Bild jener weltgeschichtlichen Ereignisse machen, wobei aber durch eine ausgezeichnete Auswahl und ebenso hervorragende Montage die Einzelheit nicht vernachlässigt wird, welche oft mehr als das distanzierte Gesamtbild auszusagen vermag.

Das erste und im Grund allein wichtige Erfordernis für solche Kriegsfilme, das ihnen Berechtigung verleihen kann, ist die Wahrheit. Sie haben nur dann für uns Wert, wenn sie ohne Tendenz die Ereignisse so schildern, wie sie wirklich waren. Selbst gutgemeinte pazifistische Absichten dürfen einen solchen Film nicht verfälschen. Allerdings müssen auch wir unvoreingenommen an seine Besichtigung herantreten, sonst wird unser Gewinn auch aus dem Besten dieser Werke klein sein.

Hier gewinnt man den Eindruck, dass sich die Autoren um eine ehrliche Rekonstruktion des Sachverhaltes bemüht haben. Selbstverständlich waren Kompromisse unvermeidlich. Das stürmische Geschehen bewegtester Kriegsjahre lässt sich nicht ohne solche in 1 1/2 Stunden Spielzeit zusammenpressen. Doch es wird schon zu Beginn nichts Wesentliches verschwiegen: die peinlich sorgfältige Vorbereitung des Ueberfalles auf Pearl Harbour durch die Japaner, und die verblüffende, naive Weekend-Sorglosigkeit der Amerikaner. Ebenso wenig beschönigend und gleich leidenschaftlos folgt die Schilderung der schweren Rückschläge der amerikanischen Kräfte, die beinahe zur Eroberung Australiens durch die Japaner führten. Und dazwischen immer wieder die Einzelheiten eines mörderischen Kampfes gegen einen mit allen Listen begabten Feind, mit den unvermeidlichen Bildern des Grauens, des Todes: das unverhüllte Antlitz des Krieges im Zeitalter der modernen Technik. Auch der japanische Charakter wird deutlich, die innewohnende Wildheit des asiatischen Menschen, die vor nichts zurückschreckt.

Dann folgt ebenso sachlich die Schilderung der Wendung, nach - dem den Amerikanern durch ihre bessere Aufklärung und Luftüberlegenheit die Versenkung grosser, japanischer Marineeinheiten gelungen war. Durch die bekannte "Froschsprungtaktik" arbeiteten sie sich langsam an das japanische Mutterland heran, jedoch unter welchen Opfern! Doch der Ausgang des Krieges wird sichtbar, nachdem Japan in den Bereich ihrer schweren Bomber gerät und die weithin leichtgebauten Städte der Insel mit Bomben übersät werden. Doch der japanische Charakter mit seiner jahrtausendealten Erziehung setzt noch ein Letztes ein: die Selbstmord-Flieger, die sich mit ihren Bombenlasten absichtlich auf amerikanische Schiffe stürzen. Kein anderes Volk hat jemals eine solche Waffe schaffen können, und Amerika muss mit neuen grossen Verlusten rechnen. In dieser Zeit reift der Entschluss zum Abwurf der Atombombe, nachdem der japanische Generalstab entgegen den deutlich geäusserten Absichten des Kaisers noch immer nicht Frieden schliessen will.

Es lässt sich kaum etwas gegen die Richtigkeit dieser Darstellung einwenden, sie ist überzeugend, und nichts spricht dafür, dass es sich bloss um eine nachträgliche Rechtfertigung des Atombomben-Abwurfes handelt. Auch dass der zweite Teil des Krieges zu einem grossen Heldenlied für die amerikanischen Soldaten und einer Propaganda für die Zuverlässigkeit amerikanischer Strategie wird, liegt im Geschehen begründet. Die amerikanischen Soldaten haben wirklich Grösstes geleistet und unvorstellbares Grauen hinter sich gebracht, in für sie ganz ungeeigneten, tropischen Urwäldern heimtückische Kämpfe führen und Schlimmstes erleben müssen. Und die amerikanische Heeresleitung hat sich ebenso bewährt, nachdem sie in eine sehr schwierige Lage gebracht worden war. Das sind Tatsachen, die nicht als tendenziöse Propaganda zugunsten der USA abgetan werden können. So füllt der Film eine wesentliche Lücke aus und kann Allen, die sich für die Weltgeschichte der neuesten Zeit interessieren, empfohlen werden.



Authentische Tele-Aufnahme des Untergangs der sorglosen amerikanischen Pazifik-Flotte beim japanischen Ueberfall auf Pearl Harbour im aufschlussreichen Dokumentarfilm "Von Pearl Harbour bis Hiroshima", 1941.

Schweiz

-Der Regierungsrat des Kt. Genf hatte die Vorführung von zwei Nudisten-Filmen "Naturistenferien" und "Naturisten im Schnee" verboten. Der Produzent reichte dagegen staatsrechtliche Beschwerde ein beim Bundesgericht wegen Willkür und Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit. Das Bundesgericht hiess diese teilweise gut, indem es das Verbot für "Naturistenferien" aufhob und nur jenes über "Naturisten im Schnee" aufrecht hielt.

Damit sind wohl verschiedene, bis anhin umstrittene Zensur - fragen eindeutig präjudiziert.

Schweiz

- Die Radiogenossenschaft Basel hat in einer Pressemitteilung nach dem Entscheid des Bundesrates in der Fernseh-Standortfrage folgende Forderungen aufgestellt: 1. Tatsächlicher Vollzug des vom Bundesrat zugesicherten Ausgleichs auf dem Programmgebiet des Radios, 2. dass Basel gemäss der Wegleitung des Bundesrates die Radiodirektion für das Programmgebiet für Beromünster erhält und 3. dass Basel Standort des Radioorchesters Beromünster wird.

England

-Die britische Kommission der reformierten Welt-Allianz traf sich am 8.-9. November in Hoylake. Die reformierten Kirchen von England, Schottland, Irland und Wales waren zahlreich vertreten. Es wurde eine starke Vermehrung der Öffentlichkeitsarbeit in Aussicht genommen. Wie auf dem Kontinent und den USA soll von jetzt an jedes Jahr ein Reformations-Sonntag abgehalten werden. Ferner wurde das Begehren gutgeheissen, mehr Filme über die grossen Reformatoren herzustellen, ebenso über die Geschichte und die handelnden Männer der reformierten Kirchen auf den britischen Inseln. Grosse Anerkennung fand die glänzende Organisation der 400-Jahrfeier der Reformation durch die schottische Kirche mit einer ausgezeichneten Fernseh-sendung der Festversammlung in Anwesenheit der Königin.

England

- Die britische Schauspieler-Gewerkschaft hat ihre Mitglieder angewiesen, vom 1. Januar an die Mitwirkung an sämtlichen Fernsehübertragungen aus Theatern zu verweigern, solange das Fernsehen nicht höhere Gagen bezahle. Verhandlungen sind im Gange. Es bedeutet dies auch eine grundsätzliche Auseinandersetzung über die umstrittenen Urheberrechte oder Leistungsrechte der Schauspieler (KiFe).

Frankreich

-Die Tagesschau des französischen Fernsehens soll ab 1. Januar in 17 Pariser Lichtspieltheatern gezeigt werden. Die Kinos erwarten davon einen stärkern Publikumszuspruch. Die erforderlichen Projektionsanlagen erfordern sehr hohe Investitionen, besonders, wenn eine Speicherung der Sendungen möglich sein soll.

Europäische Rundfunk-Union

- An der Generalversammlung wurde O. Rydbeck (Schweden) zum neuen Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten wurden Janot (Frankreich) und Rodino (Italien). An der Versammlung, die in Madrid stattfand, waren insgesamt 24 Nationen vertreten. Verhandelt wurde auch das Problem der Abgeltung von Urheberrechten an Künstler und Schallplattenfirmen, das sich bei internationalen Sendungen ergibt. Es soll international geregelt werden.

Italien

-Luigi Chiarini wurde als Professor für Filmgeschichte an die Universität Pisa berufen. Es ist der erste Film-Lehrstuhl an einer italienischen Universität.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN RADIOGESELLSCHAFT

An der Versammlung vom 17. Dezember passierte vorerst das Budget von 1961 unangefochten. Geklagt wurde nur über stets steigende Ansprüche der Urheberrechtsgesellschaften.

In der mit Spannung erwarteten, ersten Aussprache über den Entscheid des Bundesrates und seine Anweisungen beruhigte Generaldirektor Bezençon die Gemüter mit dem Hinweis, dass niemand daran denke, die bisherigen Studios jener Städte, die Sitz des Fernsehens geworden seien, ausbluten zu lassen. Sie bekämen eher noch mehr Arbeit als früher. Nur die Organisation werde in der bekannten Weise geändert. Von Radio Genf wurde es nachdrücklich als Fehler bezeichnet, auf Grund von Sprachgebieten, statt von Kantonen eine Organisation aufzubauen. Ferner wurden

(Fortsetzung folgende Seite)